

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



„So ne chlini Wohnig mit eme Bizli Vorusse ischt doch 's Schönst uf de Welt.“

**Amerikanisches**

Der Bublikopf.

Man braucht kein Gutachten von Sachverständigen, um festzustellen, weshalb die Haarnadelfabriken jetzt so schlecht gehen.

Befehl ist Befehl.

Ein farbiger Soldat hatte zum erstenmal Wache in seinem Leben. Eine dunkle Gestalt nähert sich. „Halt!“ rief der Soldat drohend, „wer sind Sie?“ — „Der Offizier vom Dienst!“ — „Passiert!“ Kaum war der Offizier ein paar Schritte gegangen, so rief der Soldat wieder „Halt“. — „Das ist nun das zweitemal, daß Sie mich anrufen. Was kommt denn nun?“ — „Mein Befehl ist: Dreimal Halt rufen und dann zu schießen!“

Der schnellste Weg.

Ein Flugzeug ist offenbar ein gutes Verkehrsmittel, um eine Weltreise zu machen — vorausgesetzt, daß man es nicht eilig hat.

Er tut es.

„Mein Freund,“ fragte der Missionar salbungsvoll, „wandeln Sie auch auf dem schmalen, geraden Weg?“ — Der Mann zog schweigend seine Visitenkarte hervor. Darauf stand: „Signor Ballancio, Drahtseilläufer.“ revca

**Der Mäcen**

Es kam zu mir ein Herr, zu sehn, was ich tät produzieren; er sagte, er sei ein Mäcen und wolle mich protegieren.

Ich zeigt' ihm das, ich zeigt' ihm dies in Mappen und an Wänden, wobei er es nicht unterließ, mir hohes Lob zu spenden.

Er legte dies und legte das beiseit auf einen Haufen und redete ohn' Unterlaß, was alles er werd' kaufen,

wenn er demnächstens wiederkäm, und drückt' die Hand mir bieder; ich sagt', es sei mir angenehm — — doch kam er niemals wieder.

Wenn wir uns jetzt zuweilen sehn, läßt er mich's gnädig spüren: er fühl' sich ganz als mein Mäcen — ich kann derweil krepieren. Emil Deurmann

\*

**Ironie**

Die Menschen schlagen Purzelbäume, Ihr Leben ist nur Eitelkeit. Die Liebe windet ihre Träume Auch um die größte Abberheit. S. Z. Schümer

**Lieber Nebelspalter!**

Ein Witzblatt jüngern Datums hat ein jedenfalls sehr praktisches wie nachahmenswertes Mittel gefunden, um die Abonnentenzahl zu vergrößern, indem es in seinem Briefkasten den Wunsch ausdrückt, es möchte jeder Mitarbeiter sich zur Pflicht machen, zugleich mit einem Beitrag jeweilen auch e i n e n A b o n n e n t e n einzusenden.

Leider gibt die Redaktion Deines verehrten Kollegen nicht an, ob der Abonnent als Drucksache oder als Muster ohne Wert zu spedieren ist.

\*

**Wie die alten fungen...**

„Was tust Du denn in der Mehlkiste, Martha?“

„Ich will mich schön machen, wie Mama.“ qu

\*

**Malitiös**

Margot (während der Tanzpause): „Oh, er ist entzückend. Denke Dir nur, er sagte, die ganze Welt sei ihm wie eine Wüste erschienen, ehe er mich kennen lernte.“

Erna: „So, jetzt weiß ich auch, weshalb er wie ein Kameel tanzte!“ qu